

„Suche Frieden!“ - „Lebens- und Glaubensfragen“

Jesus sagt: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. Markus 12, 29 -31

- **Frieden mit sich selber**
 - Zur eigenen Biographie „stehen können!“
 - Eigene Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren!
 - Einen realitätsbezogenen Blick behalten!

- **Frieden mit anderen**
 - Menschen so nehmen wie sie sind! *Es gibt keine anderen!*
 - Die Begegnung mit anderen suchen; „Sakrament der Begegnung“!
 - Andere aus ihrem Kontext und ihrer Biographie heraus zu verstehen suchen!
 - Die Devise mitbeachten und in Begegnungen einbeziehen: „Gestern ist gestern und heute ist heute!“

- **Frieden mit Gott**
 - Das Gespräch, die Auseinandersetzung mit ihm suchen (Gebet)!
 - Mein Verhältnis zu ihm auch im Kontext von Kirche einordnen können.
 - Schicksalsschläge und Verletzungen mit der Amtskirche oder mit Amtsträgern „zuzuordnen“ wissen!

Ideen für jeweils eine oder mehrere Einheiten unter dem oben genannten großen Thema des Friedens:

1. Kurzgeschichten mit unterschiedlichen Inhalten
Beispiele: Kurzgeschichten von Hoffsummer, Geschichten wie etwa: Gott mag keinen Tee; Die Gehhilfenkunde; Eine wunderbare Geschichte; Die Blinden und der Elefant; Das schönste Herz.....

2. Sprichwörter zur Auswahl / Gegenstände zur Auswahl
s. Anhang 1; Gegenstände in einem Koffer, auf einem Tablett oder auf dem Tisch ausstellen – gemeinsam besprechen

3. Bilder/ Kalendersprüche

Fotos/ Bilder ausleben und besprechen – ebenso möglich mit Kalenderblättern

4. „Buchstabensalat“ **F R I E D E N**
Jeden Buchstaben mit eigenen Wörtern versehen
(Freude; Regeln; Initiative; Erfolg; Dankbarkeit; Engagement; Normen)
5. Fragen würfeln (Biographie – Erfahrungen)
6 unterschiedliche Haufen mit Fragen werden erstellt. Die entsprechende Frage wird durch Würfeln ermittelt.
6. Biblische Erzählungen
Besprechen von biblischen Texten
Folgende „Geschichten“ eignen sich vielleicht besonders.
 - Martha und Maria
 - Die Arbeiter im Weinberg des Herrn
 - Der Barmherzige Vater
 - Die 5 klugen und die 5 törichten „Jungfrauen“
 - Die Schilderung der Kreuzigung („Ohnmacht Jesu!“)
 - Elias, der sich in die Wüste zurückgezogen hat
 - Erweckung des toten Lazarus
 -
 -
7. Kirchenlieder
Beispiele: - Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr.....
 - Selig seid ihr,.....
 - Was Gott tu, das ist wohlgetan.....
 -
8. Tod und Auferstehung – Geschichten
 - Die Zwillinge im Mutterleib
 - Das Beste kommt zum Schluss.....
 - Die Tür öffnet sich von selbst.....
 -
9. Christliche Kirchen – Sakramente – Segen
10. Kirchenjahr – Feiern – Heilige
11. Bibelbingo
12. Biblische Sprüche

Anlagen: Sprüche und „weise“ Geschichten

Einzel sind wir Worte,
zusammen ein Gedicht.

Um zueinander zu kommen,
bedarf es geöffneter Türen.

Nicht nur Türen,
sondern auch Herzen können verschlossen sein.

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.

Es ist schön, als Gast willkommen zu sein,
aber auch selbst Gäste willkommen zu heißen.

Entdecken heißt finden,
was man nicht gesucht hat.

Oft kommt das Glück durch eine Tür herein,
von der man gar nicht wusste,
dass man sie offen gelassen hat.

Nicht immer verrät das Äußere,
welchen Inhalt es birgt.

Wir sind dann frei,
wenn wir gelernt haben,
mit den Gegebenheiten zu leben.

Es gibt Träume, die in Erfüllung gehen,
und solche, die man begraben muss,
damit sie ewig leben.
Wirklich gute Freunde sind Menschen,
die uns ganz genau kennen
und trotzdem zu uns halten.

Es kommt darauf an,
dass du auf etwas zugehst,
nicht dass du ankommst.

Lerne warten, denn entweder ändern sich die Dinge oder dein Herz.

Brunnen sind Stationen auf dem Weg zur Quelle.

Schon wegen der Neugier
ist das Leben lebenswert.

Nicht müde werden,
sondern dem Wunder leise wie ein Vogel
die Hand hinhalten.
Der Friede der Welt muss in unseren Herzen

den Ursprung nehmen.

Auch hinter alten, brüchigen Mauern
kann Fröhlichkeit zu Hause sein.

Leben wie ein Baum,
einzeln und frei,
geschwisterlich unter den Bäumen des Waldes.

Die Freude am Kleinen
ist die schwerste Freude.
Es gehört ein großes Herz dazu.

Die ganze Mannigfaltigkeit,
der ganze Reiz und die ganze Schönheit
des Lebens setzen sich aus Licht und Schatten zusammen.

Dass dich die Brücke hinüberführt
von dem „Alter der Jugend“
in die „Jugend des Alters“.

Das Lächeln, das du aussendest,
kehrt zu dir zurück

Die Blinden und der Elefant - eine weise Geschichte

Es waren einmal fünf weise Gelehrte. Sie alle waren blind. Diese Gelehrten wurden von ihrem König auf eine Reise geschickt und sollten herausfinden, was ein Elefant ist. Und so machten sich die Blinden auf die Reise nach Indien. Dort wurden sie von Helfern zu einem Elefanten geführt. Die fünf Gelehrten standen nun um das Tier herum und versuchten, sich durch Ertasten ein Bild von dem Elefanten zu machen.

Als sie zurück zu ihrem König kamen, sollten sie ihm nun über den Elefanten berichten. Der erste Weise hatte am Kopf des Tieres gestanden und den Rüssel betastet. Er sprach: "Ein Elefant ist wie ein langer Arm." Der zweite Gelehrte hatte das Ohr des Elefanten ertastet und sprach: "Nein, ein Elefant ist vielmehr wie ein großer Fächer." Der dritte Gelehrte sprach: "Aber nein, ein Elefant ist wie eine dicke Säule." Er hatte ein Bein des Elefanten berührt. Der vierte Weise sagte: "Also ich finde, ein Elefant ist wie eine kleine Strippe mit ein paar Haaren am Ende", denn er hatte nur den Schwanz des Elefanten ertastet. Und der fünfte Weise berichtete seinem König: "Also ich sage, ein Elefant ist wie eine riesige Masse, mit Rundungen und ein paar Borsten darauf." Dieser Gelehrte hatte den Rumpf des Tieres berührt.

Nach diesen widersprüchlichen Äußerungen fürchteten die Gelehrten den Zorn des Königs, konnten sie sich doch nicht darauf einigen, was ein Elefant wirklich ist. Doch der König lächelte weise: "Ich danke Euch, denn ich weiß nun, was ein Elefant ist: Ein Elefant ist ein Tier mit einem Rüssel, der wie ein langer Arm ist, mit Ohren, die wie Fächer sind, mit Beinen, die wie starke Säulen sind, mit einem Schwanz, der einer kleinen Strippe mit ein paar Haaren daran gleicht und mit einem Rumpf, der wie eine große Masse mit Rundungen und ein paar Borsten ist."

Die Gelehrten senkten beschämt ihren Kopf, nachdem sie erkannten, dass jeder von ihnen nur einen Teil des Elefanten ertastet hatte und sie sich zu schnell damit zufrieden gegeben hatten.

Gutes im Herzen behalten - eine weise Geschichte

Zwei Freunde wanderten durch die Wüste. Während der Wanderung kam es zu einem Streit und der eine schlug dem anderen im Affekt ins Gesicht.

Der Geschlagene war gekränkt. Ohne ein Wort zu sagen, kniete er nieder und schrieb folgende Worte in den Sand:

"Heute hat mich mein bester Freund ins Gesicht geschlagen."

Sie setzten ihre Wanderung fort und kamen bald darauf zu einer Oase. Dort beschlossen sie beide, ein Bad zu nehmen. Der Freund, der geschlagen worden war, blieb auf einmal im Schlamm stecken und drohte zu ertrinken. Aber sein Freund rettete ihn buchstäblich in letzter Minute.

Nachdem sich der Freund, der fast ertrunken war, wieder erholt hatte, nahm er einen Stein und ritzte folgende Worte hinein:

"Heute hat mein bester Freund mir das Leben gerettet."

Der Freund, der den anderen geschlagen und auch gerettet hatte, fragte erstaunt: "Als ich dich gekränkt hatte, hast du deinen Satz nur in den Sand geschrieben, aber nun ritzt du die Worte in einen Stein. Warum?"

Der andere Freund antwortete: "Wenn uns jemand gekränkt oder beleidigt hat, sollten wir es in den Sand schreiben, damit der Wind des Verzeihens es wieder auslöschen kann. Aber wenn jemand etwas tut, was für uns gut ist, dann können wir das in einen Stein gravieren, damit kein Wind es jemals löschen kann."